



VCD

Verkehrsclub Deutschland

Elbe-Saale

Sachsen, Sachsen-Anhalt
und Thüringen

1 / 0 5

Informationsblatt

Editorial	3
Magazin	4
Themenschwerpunkt	5-13
Mitgliederumfrage	9-12
Bahnverkehr	14-15
VCD Hochfranken	16-17
VCD aktiv	18

*Mit Einladung zur
Jahreshauptversammlung
23. 04. 2005 · Dresden*



Themenschwerpunkt:
Urlaub ohne lange Wege

Wenn Sie Mitglied werden,
klebt an dieser Stelle im nächsten Heft
Ihr persönlicher Adressaufkleber
Mitglieder erhalten 4mal jährlich NEUE WEGE und
bundesweit 6mal jährlich die Zeitschrift FAIRKEHR

NEUE WEGE

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung 2005 des VCD-Landesverbandes Elbe-Saale

Der Vorstand des VCD-Landesverbandes Elbe-Saale lädt alle Mitglieder recht herzlich zur Jahreshauptversammlung **am Sonnabend, dem 23.04.2005, von 10.45 Uhr bis ca. 13.30 Uhr** in das Umweltzentrum Dresden, Schützengasse 16–18, 01067 Dresden ein.

TAGESORDNUNG

- Begrüßung
- Gastvortrag Dr. Simone Raatz (MdL, SPD) zur sächsischen Verkehrspolitik
- Bericht des Vorstandes zum Jahr 2004
- Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Vorstandes und der Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung des VCD e.V.
- Wahl der Kassenprüfer
- Diskussion zu Schwerpunktthemen der Vereinsarbeit im Jahre 2005 sowie
- Haushaltsbeschluss 2005.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Der Veranstaltungsort ist vom RE-Halt Dresden-Mitte in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Im Anschluss besteht im gleichen Gebäude die Gelegenheit eines Mittagessens (umweltfreundliche Gastronomie). Ab 14.30 Uhr besteht für alle Interessierten die Gelegenheit, gemeinsam zur Betriebszentrale der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) zu fahren und diese unter fachkundiger Führung zu besichtigen.

Einladung zum 2. Perspektivtreffen des VCD Elbe-Saale am 21./ 22. 05. 2005 in Katzhütte (Thüringen)

Im Jahr 2003 fand das 1. Perspektivtreffen des VCD Elbe-Saale in Naumburg statt. Nach einem Wochenende mit einer intensiven Auseinandersetzung mit unseren Möglichkeiten und Zielen hatten wir beschlossen, diese Form des Austausches und gegenseitigen Kennenlernens weiterzuführen.

Beim diesjährigen Perspektivtreffen soll herausgearbeitet werden, wie wir an Stärke und Ausstrahlung gewinnen können. Wie können wir unseren Bekanntheitsgrad erhöhen, unsere Wertevorstellungen wirksamer in die Gesellschaft, in politische Entscheidungsgremien tragen? Darüber hinaus ist ein verkehrspolitischer Gastvortrag geplant.

Tagungsort ist das Hotel „Massermühle“ in Katzhütte. Katzhütte liegt landschaftlich schön im oberen Schwarzatal und ist mit der Bahn erreichbar. Eine Unterkunftsmöglichkeit befindet sich am Tagungsort. Im Rahmenprogramm ist ein Besuch der Oberweißbacher Bergbahn geplant. Der Landesvorstand lädt alle interessierten Mitglieder ein, am Perspektivtreffen teilzunehmen.

Das endgültige Programm lag zur Drucklegung noch nicht vor. Es ist wie alle weiteren Informationen zur Anmeldung auf der Internetseite des Landesverbandes nachzulesen. Aus Organisationsgründen ist eine Anmeldung bis zum 29. 04. 2005 notwendig. Die Anmeldung kann über die Internetseite des Landesverbandes erfolgen. Für weitere Fragen zur Anmeldung steht Ihnen die Landesgeschäftsstelle zur Verfügung.



Haben Sie die Urlaubspläne für den Sommer schon geschmiedet? Wie wäre es mit einem Urlaub in Deutschland, vielleicht sogar in der Region? Das Schöne liegt häufig nah und auch jenseits von Ost- und Nordsee, Mecklenburger Seenplatte, Thüringer Wald oder Alpen gibt es viel zu entdecken.

Ohne weite Wege ein Urlaubsziel zu finden, sollte kein Problem sein. Doch genauer betrachtet, sind einige Urlaubsorte in der Region umständlicher zu erreichen, als manches Pauschalurlaubsziel am Mittelmeer. Dies trifft zu mindestens für die Gäste zu, die nicht mit dem Auto anreisen. Das Klientel „Urlauber ohne Auto“ wird häufig zu wenig betrachtet. Hier gibt es Nachholbedarf und Potenzial. Auch der VCD hat sich der Thematik mit der Aktion „Reiselust“ gewidmet und unterstützt Regionen konzeptionell, die Gästen ohne Auto mehr Mobilität bieten möchten. Wie dies funktionieren kann, zeigt das Beispiel der Freizeit- und Wanderbusse. Erste Angebote gibt es u.a. in der Region Eichsfeld-Hainich-Werratal.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, wie es um den Tourismus in der Region steht. In den vergangenen anderthalb Jahrzehnten hat sich hier ein deutlicher Wandel vollzogen. Nicht wenige Orte haben ihre frühere Bedeutung verloren und müssen mühsam um jeden Gast kämpfen. Was ist zu tun, um den Urlaub hier zu Lande über den durchschnittlichen Dreitages-Aufenthalt zu heben?

Gleich links von hier finden Sie die Einladung zur Jahresmitgliederversammlung des Landesverbandes Elbe-Saale am 23. April nach Dresden. Dort haben Sie Gelegenheit, Ihre Ideen und Vorstellungen für die Arbeit des Landesverbandes einzubringen. Zum gleichen Zweck ist im Heft eine Mitgliederbefragung zur Verbandarbeit enthalten. Bitte beteiligen Sie sich, der Vorstand ist an Ihrer Meinung interessiert!

Wer darüber hinaus intensiver Wege und Ziele des Landesverbandes Elbe-Saale mitgestalten möchte, sollte sich das 2. Perspektivtreffen im Mai vormerken.

*Bis dahin und einen guten Start in den Frühling,
Ihre Redaktion NEUE WEGE.*

Redaktionsvorschau

Themenschwerpunkt im Heft 02/2005:
Kinder im Verkehr

VCD-Büro mit neuem Gesicht

Seit dem 1. März hat die Landesgeschäftsstelle des VCD Elbe-Saale ein neues Gesicht, und zwar ganz wörtlich. An Stelle von Thoralf Roick, der uns Ende Februar als Mitarbeiter verlassen hat, ist nun Angela Röttger unsere neue Büroleiterin.



Als langjähriges VCD-Mitglied verfolgt sie bereits seit 1991 interessiert die verkehrsrelevanten Entwicklungen in der Stadt Leipzig. Dank ihrer drei Kinder liegt ihr das Thema „kindgerechter Verkehr“ – weniger das „verkehrsgerechte Kind“ – besonders am Herzen. Mit ihrem Abschluss sowohl als Geographin als auch im Bereich Projektmanagement war sie bisher v. a. im Umweltbereich tätig, so hat sie Umweltverträglichkeitsprüfungen erarbeitet, aber auch Projekte zum Bodenwasserhaushalt oder in der Umweltbildung betreut.

Nachdem Sie Ihre Bewerbung für unsere Büroleiter-Stelle 2002 zurückziehen musste, freuen wir uns, dass Sie sich nun kurzfristig bereit erklären konnte, die Position zu übernehmen und dabei auch unsere Büro-Öffnungszeiten weiter zu sichern. Nach einer Auswertung der bisherigen Nachfrage haben wir uns lediglich entschlossen, die Öffnungszeit am Montag um eine Stunde vorzuziehen (16 bis 19 Uhr), die Öffnungszeit am Donnerstag (10 bis 12 Uhr) bleibt unverändert erhalten.

Der VCD-Vorstand wünscht Angela Röttger eine erfolgreiche Arbeit und dankt Thoralf Roick für seine engagierte Arbeit in den zurückliegenden Jahren. Er orientiert sich derzeit beruflich neu, wird uns aber als ehrenamtlich aktives Mitglied erhalten bleiben.

Leserbriefe

Zum Thema Fahrplanwechsel schrieb uns Markus Rebstock aus Erfurt:

Ich habe folgende Anmerkung zum Heft NEUE WEGE 4/04: Auf Seite 11 erwähnen Sie den Fahrplanwechsel der Deutschen Bahn. Für Thüringen scheint es, als gäbe es nur Verbesserungen. Ich möchte folgenden Hinweis geben: Seit Fahrplanwechsel gibt es keine (erträgliche) Anschlussverknüpfung mehr zwischen dem RE von Erfurt nach Saalfeld zum ICE von Saalfeld nach Nürnberg. Deshalb existiert auch keine attrakti-

IMPRESSUM:
Herausgeber: Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Elbe-Saale e.V., Grünwaldstraße 19, 04103 Leipzig
Bankverbindungen: Geschäftskonto: Kto-Nr. 5 747 376 bei der Sparda-Bank Berlin eG, BLZ 120 965 97;
Spendenkonto: Spenden Sie bitte nur auf das Unterkonto Nr.: 105 747 376 bei der Sparda-Bank Berlin eG, BLZ 120 965 97. Bei Verwendungszweck bitte die Anschrift des Spenders eintragen. Dies erleichtert die Zustellung der Spendenbescheinigung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich im Selbstverlag. Der Bezug der Zeitschrift ist für VCD-Mitglieder in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Auflage: 2000 Stück
Redaktion: (www.elsa-medien@vcd.org) Jens Schneider (Leitung), Harald Lindner, Matthias Reichmuth. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung: KASSLER Grafik-Design, Leipzig
Druck: Druckerei Steier GmbH, Leipzig. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Redaktionsschluss der Ausgabe 2/05: 4. Mai 2005, erscheint am 8. Juni 2005
Anzeigenverwaltung: Frank Michler, Willy-Reinl-Str. 4, 09116 Chemnitz, Tel. und Fax: 03 71/4 02 15 06, E-Mail: michlerfrank@web.de
Bildnachweis: Hans-Jürgen Barteld (Titelbild), VCD Bayern (2), Jörn Flaig (1), Landesmarketing Sachsen-Anhalt (1), Privat (2)
Titelbild: Ein Beispiel für attraktive Nahverkehrsangebote in Tourismusgebieten ist das Sonneberger Netz. Im Bild ein Triebwagen der Südthüringenbahn im Bahnhof Neuhaus am Rennweg.

ve Verbindung mehr von Erfurt nach Nürnberg (früher 43,50 EUR und 2:50 h), die jetzige Alternative verläuft über Fulda-Würzburg und ist dadurch erheblich teurer (61,00 EUR) und dauert etwas länger (3 h). Auf der bisherigen Strecke verlängert sich die Fahrzeit um 40 min (3:30h) mit RE (unattraktiv) bzw. um 1,25 h mit ICE (4:15h)! Bei gleicher Qualität ergibt sich für Fahrgäste effektiv eine Fahrpreiserhöhung um 40%, anstatt der von der Bahn verkündeten Erhöhung der Fahrpreise um rund 4%!!! Die Bahn hat sich demnach auch von dieser Strecke als attraktives Angebot verabschiedet. Der letzte macht das Licht aus ...

Magazin

Mitte-Deutschland-Verbindung

Am 09.11.04 wurde die zweite Finanzierungsvereinbarung zum weiteren Streckenausbau mit einem Umfang von 103 Mio. EUR unterzeichnet, dessen wichtigster Bestandteil die Umgestaltung des Knotens Gera mit Errichtung eines Elektronischen Stellwerkes (EStW) ist. Für dessen Bau werden mindestens zwei Jahre veranschlagt, so dass eine rechtzeitige Fertigstellung zur Bundesgartenschau 2007 nicht sicher ist. Einen Termin für die dritte Vereinbarung gibt es noch nicht, doch wurde deren Finanzumfang bereits vorab von 110 auf 43 Mio. EUR zusammengestrichen. Sie regelt im wesentlichen die Sanierung der Personenverkehrsanlagen und betrifft jetzt noch die Bahnhöfe Stadtroda, Töppeln, Gera Hbf, Gera Süd, Ronneburg,

Schmölln und Nöbdenitz. Herausgefallen sind dagegen Jena West, Göschwitz und Großstöbnitz.

Bahnneuigkeiten aus Mittelsachsen

Wer das Chemnitzer Umland mit der Bahn erkunden möchte, dem wird nicht entgehen, dass hier in der letzten Zeit viel erreicht wurde. Im neuen Jahresfahrplan 2005 hat die Erzgebirgsbahn als Tochterunternehmen der DB die Strecke Chemnitz – Aue im Januar nach grundhafter Sanierung wieder in Betrieb genommen. Zwischen Chemnitz und Thalheim verkehren die Züge durchgängig im Stundentakt, von Thalheim bis Aue wird im Zweistundentakt gefahren. Rund 23 Millionen Euro wurden in den Streckenausbau investiert. Die Fahrzeit zwischen Chemnitz und Aue beträgt nunmehr 75 Minuten, fast 45 Minuten schneller als noch vor dem Streckenausbau. Auch die Bahnstrecke Chemnitz–Flöha–Olbernhau ist Ende Januar 2005 wieder in Betrieb genommen worden. Rund zwölf Millionen Euro hat die Erzgebirgsbahn in den Ausbau der Strecke investiert. Die Fahrzeit beträgt etwas mehr als eine Stunde und damit rund eine halbe Stunde schneller als vor dem Streckenausbau.

Die Züge verkehren täglich im Zweistundentakt mit einer Geschwindigkeit zwischen 60 und 80 Stundenkilometern. Schon seit dem 13. Dezember 2004 steht Bahnreisenden wieder eine attraktive Schienenverbindung zwischen Chemnitz und Frankenberg zur Verfügung. Knapp 15 Mio. Euro wurden in den Ausbau dieser 26 km langen Strecke investiert. Die City-Bahn Chemnitz GmbH als Betreiber der Strecke hat auf der 32 Minuten dauernden Fahrt Höchstgeschwindigkeiten von 80 bzw. 100 km/h angekündigt.

Für alle Strecken gilt der Tarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen.

EU vor Ort: nachhaltig mobil!

Auf dem 15. Bundesweiten Umwelt- und Verkehrs-Kongress (BUVKO) vom 5.–7. Mai 2005 in Bremen sollen die Chancen ausgelotet werden, die in den neuen Regelwerken der EU für eine nachhaltige Mobilitätspolitik stecken. Nicht nur durch die vorgeschriebene Umsetzung der EU-Richtlinien zum Umgebungslärm und zur Luftreinhaltung stehen die deutschen Länder und Kommunen unter Zugzwang. Auch durch die erweiterten Informationsrechte stehen den Bürgern bessere Einwirkungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Der BUVKO steht als preiswerter Kongress allen Interessierten offen. Die Teilnahme an den drei Tagen kostet für Normalverdienende 60, ermäßigt 39 Euro. Kostenlose Unterkünfte werden auf Wunsch vermittelt. Informationen, das aktualisierte Programm und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie im Internet unter www.buvko.de. Kontakt für Nachfragen, Programmfalter usw.: UMKEHR e.V., Exerzierstraße 20, 13357 Berlin, info@umkehr.de, Telefon: 030/4 92 74 73, Fax: 030/4 92 79 72

Infosystem INSA für Sachsen-Anhalt

Neu in Sachsen-Anhalt und im Mitteldeutschen Verkehrsverbund ist das Infosystem INSA für den ÖPNV: „INSA Auskunft für Bahn und Bus in Sachsen-Anhalt täglich rund um die Uhr.“ unter www.insa.de oder 0 18 05/331010 (0,12 EUR/min). Vorzubestellende Angebote (Rufbus, AST) sind in INSA mit entsprechenden Hinweisen versehen.

**bewußt ökologisch –
sicher und wirtschaftlich erfolgreich**

**Suchen Sie für Ihr Geld eine
ökologische Alternative?
Sie vertrauen auf Nachhaltigkeit?
Zu Recht!**

seit 30 Jahren



versiko

Nachhaltige Vermögensberatung

Rufen Sie uns an!

versiko Leipzig
Uwe Pössel
Grünewaldstr. 19
04103 Leipzig
Tel. 0341 – 21 555 30
Fax 0341 – 21 555 31
u.poessel@versiko.de
www.versiko.de

Erholung „vor der Haustür“

Jens Schneider

Urlaub und Reisen zählen nach wie vor zu den wichtigsten Gütern der Deutschen und sind in der Rangliste des Erstrennwertes immer auf einem Spitzenplatz zu finden. Ein Urlaub im Ausland nimmt dabei bei einem Großteil der Befragten den Vorzugsrang ein.

Dies war nicht immer so. Noch in den 60-er Jahren verbrachten Dreiviertel aller Deutschen ihren Urlaub im Inland. Mitte der 90-er Jahre führten nur noch etwa ein Drittel aller Reisen ins Inland. Bei einem stetig wachsenden Reisemarkt scheint die jahrzehntelange touristische Aufwärtsentwicklung am deutschen Binnentourismus vorbei gegangen zu sein. Dabei zählt der Tourismus zu den größten Branchen der Volkswirtschaft und liegt mit seinem Umsatz bei 6 % des Volkseinkommens sogar noch vor dem Baugewerbe.

Woran liegt also der, beispielsweise im Vergleich zu Frankreich, geringe Anteil der Inlandtouristen? Sicher auch daran, dass die Werbung für das Ausland häufig mit mehr Phantasie vonstatten geht. Die Bewerbung von Urlaubszielen im Inland ist da meist etwas verstaubt. Dabei gilt es gerade hier die Reize zu setzen, welche ausländischen Zielen durch die andersartige Kultur oder Natur von ganz allein anhängen. Eine gute Zielwerbung beginnt bereits mit der Präsentation. Gerade in Deutschland könnte das Internet durch seine schnelle und unkomplizierte Informationsmöglichkeiten ein unschlagbarer Vorteil für die Reisevorbereitung sein. Im Gegensatz zu ausländischen Zielen kann der potentielle Inlandstourist bestens in deutscher Sprache informiert werden. Genau an diesem Punkt zeigen sich aber deutliche Defizite. Der Informationssuchende verfängt sich bei der Internetrecherche zwischen viel Kleinklein und Plattformen, die nicht selten für Kleinstregionen werben. Wiedererkennbare Strukturen und gut nutzbare Seiten für größere Gebiete sind seltener zu finden.

Dies spiegelt sich auch im direkt erfragten Service wieder. In einer groß angelegten Internetstudie hatte ein Consultingunternehmen 4.500 Tourismusorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz per Email um Informationen gebeten. In Deutschland kamen lediglich 22 % auf gleichem Weg zurück. In Österreich waren es immerhin 50 % und der Schweiz sogar 76 %.

Betrachtet man Deutschland, so zeigt sich, dass viele traditionelle Erholungslandschaften in den letzten Jahren deutlich an Zuspruch verloren haben. Dies trifft insbesondere auf ostdeutsche Erholungsorte zu, die nach 1990 den Wegbruch der Gästezahlen erleben mussten, die in der DDR durch das betriebliche und staatliche Ferienwesen quasi garantiert waren. Dies betrifft vor allem die Mittelgebirgsregionen und deren Vorländer. Dagegen stehen Ostsee, Mecklenburger Seenplatte oder Alpen schon wegen ihrer landschaftlichen Unverwechselbarkeit weiter voll im Trend. Darüber hinaus werden hier vielfältige Freizeit- und Sportangebote für eine Vielzahl von Alters- und Gästegruppen geboten.

Wie also weiter, wenn wieder mehr Menschen in Deutschland auch außerhalb der touristischen Hochburgen ihren Urlaub verbringen sollen? Und wie sieht es in unserer Region aus? Betrachtet man die beispielsweise die Situation in den Bundesländern Thüringen und Sachsen-Anhalt, ergibt sich in vielen Punkten ein ähnliches Bild. Beide Länder haben nur einen geringen Anteil von Auslandstouristen. Dieser bewegt sich bei rund 5%. Hauptquellgebiete für Urlauberströme sind vor allem das Altbundesgebiet, hier insbesondere Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Der Eigenanteil an der Gesamturlauberzahl liegt in Sachsen-Anhalt bei 12,5% und in Thüringen bei bescheidenen 5%. Die meisten ostdeutschen Urlauber kommen in beide Länder jeweils aus Sachsen. Sachsen-Anhalt und Thüringen profitieren insgesamt von ihrer zentralen Lage in Deutschland.

Die Verweildauer am Urlaubsort liegt nach Erhebungen in Sachsen-Anhalt bei nur 2,5 Tagen, in Thüringen für Kurzurlaube (40 % der Urlauber) bei 2–4 Tagen. Ein gleichgroßer Prozentsatz der Buchungen liegt hier zwischen 5 und 8 Tagen. Dabei sind Städte- und Kulturreisen ein Schwerpunkt. Hinzu kommt, insbesondere in Thüringen, noch ein deutlicher Anteil von Wander- und Erholungsurlaubern.

Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt, dass Urlauber in der Region einen recht hohen Altersdurchschnitt haben. So sind in Thüringen mehr als 60 % aller Touristen älter als 50 Jahre, Familien mit Kindern sind dagegen selten. Unter 40 Jahre alt ist übrigens nur jeder 5. Gast. Die Ursache dafür widerspiegelt sich gut in der Bewertung der Region. So sind in Thüringen gute Wandermöglichkeiten und der Kulturreichtum der Region positiv benannt, schlechte Noten erhalten die öffentlichen Ver-

ANZEIGE



Damit sich
Ihre Fahrgäste
auch von Ihnen
angesprochen
fühlen!

Hp1



**Hp1 – Marketing-Services
im ÖPNV**

Altleutewitz 11

01157 Dresden

Tel.: 03 51/4 24 40-0

E-Mail: Hp1@probst-consorten.de

www.probst-consorten.de/hp1

**Intelligente
Kundenkontakte
und qualifizierte
Marktforschung**



kehrsangebote vor Ort, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten für Kinder.

Hier gibt es bei guten Voraussetzungen hinsichtlich der zentralen Lage in Deutschland sowie der ausgewogenen Kultur- und Naturlandschaft einen klaren Nachholbedarf bei Angeboten für jüngere Urlauber und Familien mit Kindern. Nur wenn dieser Personenkreis wieder besser erreicht werden kann, ist mit einem Anstieg der touristischen Nachfrage zu rechnen.

Dazu gehören auch bessere Angebote des öffentlichen Freizeitverkehrs. In Thüringen reisen 3 von 4 Gästen mit dem PKW an, wogegen der Anteil der Nutzer von Bahn und Bus mit 14 % bzw. 6 % vergleichsweise gering ist. Dies steht auch damit in Verbindung, dass vor Ort auf Grund der Angebote des ÖPNV nur eine geringe Mobilität ermöglicht wird. Auch hier gilt es aufzuholen. Erste Ansätze sind in den beispielweise mit den Angeboten der Wanderbusse in der Region Eichsfeld-Hainich-Werratal zu finden.

Gebündelt und touristisch gut verpackt sind die Angebote zu bestimmten Themen. Hier sei die „Straße der Romanik“ in Sachsen-Anhalt genannt. Entlang dieser Route hat sich eine vergleichsweise gute touristische Infrastruktur etabliert. Eine derartige Entwicklung verläuft an überregionalen Radwanderwegen erkennbar langsamer. Dies liegt einerseits am Ausbaugrad der Wege, andererseits an dem Angebot geeigneter Übernachtungsmöglichkeiten oder dem Service rund ums Fahrrad entlang der Strecken. Bis ein Standard wie z.B. am Donau- oder Weserradweg auch an Elbe, Saale oder Werra erreicht ist, wird es noch einige Zeit dauern.

Insgesamt gesehen, bedarf es mehr gemeinsamer Anstrengungen in den Regionen, wenn verlorengegangene Gäste zurück gewonnen werden sollen. Dabei geht es nicht darum, die Übernachtungszahlen aus Zeiten des DDR-Feriedienstes wieder zu erreichen, sondern vielmehr einen modernen, dienstleistungsorientierten, aber auch nachhaltigen Tourismus aufzubauen. Gerade in Gebieten mit besonderen Naturlandschaften, die bisher von stärkeren Verkehrsströmen verschont blieben, sind umweltorientierte Entwicklungen anzustreben. Dafür bedarf es aber einer guten Beratung der regionalen Tourismuswirtschaft sowie der Kommunalpolitik. Ein positives Beispiel ist die Aktion „Reiselust“, die der VCD gemeinsam mit weiteren Partnern auf den Weg brachte, um eine umweltfreundliche Anreise und Urlaubsmobilität zu unterstützen. Partner in unserer Region sind der Nationalpark Sächsische Schweiz und der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale.

Freizeit- und WanderBusse, von denen die Regionen profitieren

Jörn Flaig

Urlaube und Ausflüge ohne weite Wege sind wünschenswert – für die Ausflügler und Urlauber die nur geringen Aufwand betreiben möchten, für die Regionen, die um Besucher werben und für die Umwelt, denn „Naherholung“ ist allemal Ressourcen schonender als „Fernerholung“. Doch häufig ist Mallorca unkomplizierter und schneller zu erreichen, als attraktive Ziele in nahe liegenden Regionen – zumindest wenn die potenziellen Besucher und Besucherinnen nicht über ein Auto verfügen oder dieses nicht nutzen wollen. Das Dilemma der Erreichbarkeit von touristischen Zielen mit dem öffentlichen Verkehr ist jedoch bekannt: Das Fahrtenangebot dünnt an Wochenenden und mit zunehmender Entfernung zum nächstgelegenen Mittel- oder Oberzentrum immer stärker aus bzw. wird gar nicht mehr angeboten. Häufig sind die ÖPNV-Angebote bereits auf den Schülerverkehr und Einzelfahrten in die Ortschaften und Gemeinden reduziert. Auf der Strecke bleiben die Touristen. Die gezielte Einrichtung von Wander- und Freizeitbussen ist eine optimale Form der Kompensation dieses Mankos in vielen Regionen.

Freizeitbussysteme haben in Österreich und der Schweiz bereits eine längere Tradition. Dort wurde bereits vor mehr als 10 Jahren damit begonnen – motiviert durch Freizeitgebiete, die unter dem Ansturm der motorisierten Urlauber und Gäste zu ersticken drohten – gemeinschaftliche Anreiseformen zu etablieren. Skibusse stellen dabei eine Besonderheit dar, transportieren sie doch meist in kürzester Zeit sehr große Mengen an Passagieren zu den Pisten und wieder zurück.

Freizeitbusangebote dienen jedoch letztlich alle einem Zweck: Besucher von Feriengebieten, Natur- oder Nationalparks zu Ausgangspunkten für Wanderungen oder Sehenswürdigkeiten zu transportieren und wieder abzuholen. In den seltensten Fällen orientieren sie sich an den Bedürfnissen der ansässigen Bevölkerung. Viele der Bezeichnungen für die Angebote vermitteln eine starke lokale Verbundenheit, weisen auf besondere Naturgegebenheiten oder Tiere hin oder stellen den ökologischen Aspekt in den Vordergrund. Die Mehrzahl der Freizeitbusangebote ist nur saisonal verfügbar, also in der Regel von Mai bzw. Juni bis Anfang Oktober. Nur wenige Freizeitbusse sind 8 Monate und länger verfügbar und werden bspw. im Sommer als WanderBusse und in der Wintersaison in Skigebieten als „Skibusse“ eingesetzt. Diese lange Ausdehnung der Einsatzzeiten setzt sinnvolle regionale und meteorologische Bedingungen voraus, die eine angemessene Nachfrage erwarten lassen. Freizeitbusse, die ganzjährig genutzt werden können, sind meist reguläre Linienbusse bzw. Busse in Schnee- und Wandergebieten mit gleich bleibenden Nutzungsbedingungen und einem hohen Verkehrsaufkommen, die lediglich durch ihre Begrifflichkeit zu „Freizeitbussen“ werden. Lediglich eine Minderheit der Busangebote ist in ein existierendes Linienbussystem eingebunden. Die überwiegende Mehrheit wird als gesondertes Angebot betrieben d.h. sie stehen ausschließlich oder zumindest zum weit überwiegenden Teil dem jeweiligen Feriengebiet, Naturpark oder Nationalpark und dessen Besuchern zur Verfügung. Dies ist in der Regel mit

Kurze Wege nach Sachsen-Anhalt



Nachgefragt bei Ursula Schild,
Pressesprecherin der Landesmarketing
Sachsen-Anhalt GmbH

Urlaub in Deutschland ist wieder im Trend, heißt es in den letzten Jahren öfters in den Medien. Ist dies auch in Sachsen-Anhalt so?

Sachsen-Anhalt profitiert im Vergleich zu anderen Bundesländern überproportional von diesem Trend. Beleg dafür sind die seit langem über dem Bundesdurchschnitt liegenden Steigerungsraten im Übernachtungstourismus. 2003 verzeichneten Sachsen-Anhalts gewerbliche Beherbergungsbetriebe ein Übernachtungsplus aus dem Inland von rund 1%. Im Bundesdurchschnitt stagnierte 2003 die Entwicklung der Übernachtungen aus dem Inland. Der Trend setzte sich 2004 fort. Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2004 wurden in Sachsen-Anhalt 3,6% mehr Übernachtungen aus dem Inland gezählt als im Vorjahr. Im Bundesdurchschnitt gingen die Inland-Übernachtungen im gleichen Zeitraum um rund 1% zurück.

Jeder achte Urlauber im Bundesland kommt selbst aus Sachsen-Anhalt, die angrenzenden Nachbarbundesländer stellen ein Viertel der Gesamtgästeszahl. Sehen Sie hier in den kommenden Jahren Möglichkeiten für ein Wachstum?

Nach wie vor liegt – auch in Anbetracht der allgemeinen wirtschaftlichen Lage – der Kurzurlaub voll im Trend. Und gerade darauf setzt Sachsen-Anhalt und offeriert eine Fülle attraktiver Angebote für eine kurze Auszeit vom Alltagsstress – quasi vor der Haustür. Reisetemen wie Straße der Romanik, Gartenträume – Historische Parks und Gärten in Sachsen-Anhalt und Blaues Band – Wassertourismus in Sachsen-Anhalt und ein vor allem in den Sommermonaten prall gefüllter Veranstaltungskalender bieten sich für Kurzurlaub und Wochenendausflug geradezu an. In diesem Segment sehen wir im Hinblick auf Gäste aus Sachsen-Anhalt und den umliegenden Bundesländern durchaus Wachstumspotenziale.

Urlaub in der Region, ohne lange Reisewege – kann dies den potenziellen Urlauber locken? Oder sind Ziele im „sonnigen Süden“ unschlagbar?

Sachsen-Anhalt kann und will sich nicht mit den Urlaubszielen im „sonnigen Süden“ messen. Neben den kurzen Wegen sprechen die Angebote für Sachsen-Anhalt. Und die gibt es sowohl für Kultur- und Städtereisende als auch für Aktivtouren am „Blauen Band“ oder für naturnahe Ferien in unverwechselbaren Landschaften – zum Beispiel in der Altmark oder im Harz.

Welchen Stellenwert hat für Sie die Möglichkeit der Anreise ohne Auto? Wer reist aus Ihrer Erfahrung so?

Im Rahmen einer repräsentativen Befragung von Übernachtungsgästen 2001/2003 haben wir ermittelt, dass fast 75% der Gäste mit dem PKW oder mit einem Kleinbus nach Sachsen-Anhalt reisen. Je nach Region variiert das Ergebnis. So nutzen mit 81,6% überdurchschnittlich viele Harzgäste den PKW, mit fast 20% liegt der Anteil der Bahnreise in der Region Dessau/Wittenberg deutlich über dem Landesdurchschnitt von rund 13% und in der Altmark übersteigt der Anteil der mit dem Reisebus anreisenden Gäste mit 18,3% den Landesdurchschnitt (7,1%) erheblich.

Und wie sieht es mit der Beweglichkeit vor Ort aus, wenn das Auto nicht vor der Tür steht? Sind autolose Urlauber eine Zielgruppe?

Selbstverständlich sprechen wir auch potenzielle Besucher ohne Auto an und kooperieren dabei u. a. mit der Deutschen Bahn und mit der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH.

Gibt es Ansätze oder Projekte für Kooperationen zwischen Landesmarketing und den National- bzw. Naturparks mit dem Ziel sanfter und nachhaltiger Tourismus?

Sanfter und nachhaltiger Tourismus sind wesentliche Segmente im Tourismusangebot Sachsen-Anhalts. Zahlreiche Schutzgebiete locken in Sachsen-Anhalt zur „sanften Tour“, darunter der Nationalpark Harz/Hochharz, die Biosphärenreservate Flusslandschaft Mittlere Elbe, und Südharz sowie sechs Naturparke. Erstmals in Deutschland wird 2005 in Sachsen-Anhalt eine touristische Broschüre zum Reisetema „Natur“ herausgegeben, in der die Angebote für sanften Tourismus in allen Großschutzgebieten und Naturparks des Landes zusammengeführt werden. Dabei geht es zum einen um die Vermittlung von Aspekten des Naturschutzes als auch um das Wecken von Nachfrage für Urlaub in der Natur. Bei der Erarbeitung der neuen Broschüre setzt die Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH auf eine enge Kooperation mit den Verantwortlichen der Schutzgebiete.

besonderen Linienwegen, besonderen Einsatz- und Fahrzeiten, gesonderten Tarifen etc. verbunden. Diese werden dann meist von einem Tourismusverband, einer Nationalpark- oder Naturparkverwaltung oder der regionalen Gebietskörperschaft bestellt oder wesentlich bezuschusst.

Als wesentliches Element einer nutzerorientierten Betriebsweise gilt die Möglichkeit der Mitnahme von Fahrrädern und anderen Sportgeräten. Ein Drittel der Anbieter ermöglichen die Fahrradmitnahme generell und werben explizit damit. Nur 2% schließen eine Fahrradmitnahmemöglichkeit ausdrücklich aus. Ein Beispiel im Müritz-Nationalpark zeigt, dass aktiv angebotene Fahrradmitnahmemöglichkeiten zu bis zu ca. 30% Radfahrern unter den Freizeitbus-Nutzern führen können. Ein Viertel der Freizeitbusbetreiber bieten eine Benutzung mit Kombitickets an. Diese Tickets kombinieren die Busfahrt mit der Nutzung anderer Verkehrsmittel (z. B. Bahn, Schiff) bzw. vergünstigen den Eintritt zu touristischen Einrichtungen und Angeboten. Angaben über Nutzerzahlen waren sehr unterschiedlich – von wenigen hundert bis zu zehntausenden im Jahr. Signifikante Steigerungen der Anfangswerte wurden jedoch in allen Fällen immer erst nach einem Zeitraum von 2 bis 4 Jahren erreicht. Die nachhaltige Etablierung von Freizeitverkehrsangeboten benötigt eben Geduld und Kontinuität in der Angebotsgestaltung.

In vielen strukturschwachen, aber landschaftlich attraktiven Regionen soll auch hierzulande der Tourismus die wirtschaftliche Entwicklung stärken oder sogar tragen helfen. Eine wesentliche Eigenschaft von touristischen Angeboten ist der Grund für diese Hoffnungen und wird gleichzeitig doch häufig von den Verantwortlichen vernachlässigt. Der Genuss der Landschaft, der Wanderwege aber auch der gastronomischen und kulturellen Angebote kann in der Regel nur vor Ort erfolgen. D.h. der größte Teil der Wertschöpfung findet in der Region statt. Der Tourist oder Ausflügler muss dazu die Region erreichen können – die Landschaft kann halt nicht zum Wanderer kommen. Und dabei sind gerade diese strukturschwachen Regionen häufig auch besonders schlecht mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Menschen, die Autos nicht nutzen können oder wollen bleiben außen vor. Zwar verfügen 80% der Haushalte in Deutschland über mindestens ein Fahrzeug und mehr als 25% sind sogar mehrfach motorisiert – aber was ist mit den restlichen 20%? Können die touristischen Zielregionen sich dieses Potenzial entgehen lassen?

Dieser Herausforderung stellen sich nur wenige Zielgebiete: ein Beispiel soll hier vorgestellt werden. Die Naturparkregion Eichsfeld-Hainich-Werratal bemüht sich seit Jahren um mehr Touristen und Tagesausflügler. Seit 2004 verfügt sie über eine Konzeption, in der viele der o.g. Erfahrungen der bestehenden Freizeitbusangebote aufbereitet, die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und unter Maßgabe der Wirtschaftlichkeit zu einem einheitlichen Angebot zusammengefasst wurden. Der dabei gefundene Ansatz von kurzen, schnellen Buslinien im unmittelbaren, abgestimmten Anschluss an leistungsfähige Regionalbahnen bietet dabei vor allem Vorteile durch eine relativ hohe Erschließung der Region in touristisch besonders interessanten Gebieten (bspw. Nationalpark Hainich). Die Systemvorteile des Öffentlichen Verkehrs aus Bündelung und Massenleistungsfähigkeit in der überörtlichen Anreise mit der Bahn und maximal mögliche Nutzungsflexibilität in der Region

durch Vernetzung mit dem Bus werden dabei konsequent genutzt. Die Nutzung der WanderBusse dort soll für die Besucher in jeder Hinsicht – räumlich, zeitlich und auf das Verkehrsmittel bezogen – flexibel erfolgen können.

Eine Lenkung und Konzentrierung der Besucher auf besondere Zieldestinationen erfolgt durch eine klare Beschränkung der anzufahrenden Ziele, wodurch gleichzeitig eine Steuerung der Nachfrage auf besondere Events und das Setzen von thematischen Höhepunkten möglich ist. Die Entscheidung für Mehrfachbesuche wird durch räumlich differenziertes Marketing und die gleichzeitig hohe Vergleichbarkeit der Angebote in den Teilregionen erleichtert. Basis für den Konzeptansatz war zudem eine detaillierte Untersuchung der Bedürfnisse potenzieller Besucher mittels Passantenbefragungen in den Städten, aus denen die meisten Besucher erwartet oder gewünscht werden.



WanderBus im Linienverkehr im Unstrut-Hainich-Kreis

Wandern wird zunehmend auch zu einer Aktivität für jüngere Menschen, die neben der Aktivität an sich auch Genuss und Konsum fest in ihre Planung mit einbeziehen. Diese stärker in die heimischen Regionen zu ziehen ist die Aufgabe der kommenden Jahre. Dadurch wird die Wertschöpfung in der Region erhöht, Arbeitsplätze im Gastgewerbe werden geschaffen oder erhalten. Weiterhin lassen sich Nutzen für die Region durch die Entwicklung und Gestaltung der touristischen Angebotsstruktur erzielen. Zusätzlich kann das Image der Region durch ein speziell gestaltetes ÖPNV-Angebot gezielt in eine neue Richtung gelenkt werden.

Gerade diese Aspekte verdeutlichen, dass dieses Fallbeispiel nicht nur für sich selbst steht, sondern sich auch in anderen räumlichen Zusammenhängen als Alternative anbieten kann. Touristische Mobilitätsangebote sind Dienstleistungsangebote, die es in hervorragender Weise erlauben, eine Region bekannter zu machen, die Absatzmöglichkeit der eigenen touristischen Leistungen konkret zu verbessern und nicht zuletzt Image und Ansehen der Region gezielt zu verbessern. Insofern ist ein im Allgemeinen schlechter werdendes Angebot im Öffentlichen Verkehr eine gute Voraussetzung für den Erfolg einzelner, herausgehobener und zielgruppengerechter Angebote – das Manko die Chance für Innovation.

Weitere Informationen zu denen WanderBussen im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal im Internet unter <http://www.wanderbus.de> und zum Projekt unter <http://www.verkehr-und-raum.de>.

Ihre Meinung ist gefragt!

Mitgliederumfrage 2005 des VCD Elbe-Saale e.V.

Sehr geehrte VCD-Mitglieder, der Landesvorstand und die Aktiven vor Ort haben das Ziel, die VCD-Mitglieder gut zu vertreten und kompetent zu beraten. Um dies auch in Ihrem Sinne zu tun, ist es interessant für uns, welche Schwerpunkte aus der Sicht der Mitglieder in der künftigen Arbeit gesetzt werden sollen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Meinung.

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit zur Beantwortung der Fragen. Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie per Post möglichst bis zum 9. April an die Landesgeschäftsstelle des VCD Elbe-Saale, Grünewaldstraße 19, 04103 Leipzig. Sie können den Fragebogen auch über unsere Internetseite www.vcd.org/elbe-saale beantworten.

Ihr Landesvorstand des VCD Elbe-Saale e.V.

1. Landesverband

Wie sind Sie mit der derzeitigen Arbeit Ihres Landesverbandes zufrieden?

sehr zufrieden

1

2

3

4

5

6

7

gar nicht zufrieden

Gegebenenfalls: Warum sind Sie (eher) unzufrieden?

Welche Schwerpunktthemen sollte der Landesverband ihrer Meinung zukünftig noch besser besetzen?

- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| <input type="radio"/> Fahrrad/Fußgänger | <input type="radio"/> Verkehrsberuhigung/Kinder im Verkehr | <input type="radio"/> Güterverkehr |
| <input type="radio"/> Straßenbau/Individualverkehr | <input type="radio"/> Umweltfreundliche/r Naherholung/Tourismus | <input type="radio"/> Luftverkehr |
| <input type="radio"/> Lärm/Schadstoffe/Umwelt/Antriebstechnik | <input type="radio"/> Allgemeine Verkehrspolitik und Mobilität | <input type="radio"/> Bahn/ÖNP |
| <input type="radio"/> Eigene Vorschläge: | | |

Welche Vorgehensweise halten Sie bei begrenztem ehrenamtlichen Arbeitsaufwand für besonders sinnvoll, um diese Ziele zu erreichen?

- Schnell mit Pressemeldungen auf aktuelle Themen reagieren
- Gute Kontakte zu Journalisten pflegen, damit unsere Meldungen und Meinungen in der Presse auch ankommen
- Kontakte zu Landtags- und Bundestagsabgeordneten pflegen
- Gespräche mit den Landesministerien, die für Verkehr zuständig sind, führen
- Mitglieder zu Arbeitskreisen oder Projektgruppen zu bestimmten Themen einladen (Beispiel: AK zu Fahrgastbeiräten, ländergrenzenüberschreitend)
- die Arbeit auf wenige Orte konzentrieren, wo Ortsgruppen aktiv sind (Arbeit vor Ort ist wichtiger als in der Landespolitik)
- Ansprechpartner und Aktive in solchen Landkreisen suchen, wo es noch daran fehlt
- zuerst mehr Mitglieder werben, um die Basis und Finanzkraft zu vergrößern

Was waren Ihre Beweggründe im VCD Mitglied zu werden?

- Versicherungsleistungen /Schutzbriefe
- Unterstützung der verkehrspolitischen Arbeit des Vereins
- Allgemeines Interesse an verkehrspolitischen Themen
- Kontakt zu Gleichgesinnten, z. B. durch die Mitarbeit in Ortsgruppen, herstellen

Wie wichtig sind Ihnen die verschiedenen Zeiten, um in der Geschäftsstelle einen Ansprechpartner zu erreichen?

sehr wichtig	1	2	3	4	5	6	7	gar nicht wichtig
Montag–Freitag 8–12 Uhr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Montag–Freitag 12–16 Uhr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Montag–Freitag 16–20 Uhr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Samstag 10–14 Uhr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

Wie wichtig sind Ihnen die Kooperationen im Rahmen der Bürogemeinschaft?

mit teilAuto	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit dem ADFC	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche weiteren Kooperationspartner können Sie sich vorstellen?

3. Ortsgruppe

Gibt es in Ihrer Stadt bzw. Ihrem Landkreis eine Ortsgruppe?

- | | |
|---|---|
| <input type="radio"/> Ja, und ich habe mich dort auch schon beteiligt | <input type="radio"/> Ja, aber ich bin daran (noch) nicht beteiligt |
| <input type="radio"/> Ja, aber deren Arbeit interessiert mich nicht | <input type="radio"/> Nein |

Sofern es keine Ortsgruppe gibt: Gibt es in Ihrer Stadt bzw. Ihrem Landkreis eine Kontaktadresse?

(vgl. Adressübersicht in der Zeitschrift NEUE WEGE)

- | | |
|--------------------------|----------------------------|
| <input type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> Nein |
|--------------------------|----------------------------|

Falls ja, kennen Sie die Kontaktperson?

- | | | |
|---|--------------------------|----------------------------|
| <input type="radio"/> Ja, bin es selbst | <input type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> Nein |
|---|--------------------------|----------------------------|

Haben Sie Ihre Ortsgruppe oder Kontaktperson schon einmal angesprochen/angeschrieben (z. B. zu einem verkehrspolitischen Thema)?

- | | | |
|--|--|--------------------------------------|
| <input type="radio"/> Ja, telefonisch | <input type="radio"/> Ja, Person getroffen | <input type="radio"/> Ja, per E-Mail |
| <input type="radio"/> Ja, per Brief oder Fax | <input type="radio"/> Nein | |

Konnten Sie bei sich vor Ort schon VCD-Aktivitäten der Ortsgruppe feststellen?

- | | |
|--|----------------------------|
| <input type="radio"/> Ja, habe davon gelesen oder gehört | <input type="radio"/> Nein |
|--|----------------------------|

Halten Sie es für richtig, die Arbeit des VCD in Ortsgruppen zu organisieren?

- | |
|--|
| <input type="radio"/> Ja, vor Ort kennt man Personen und Probleme einfach besser |
| <input type="radio"/> Nein, thematische überregionale Arbeitskreise würden mehr bringen. |

Können Sie sich vorstellen, an Ihrem Wohnort in einer Ortsgruppe ehrenamtlich mitzuarbeiten?

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> Ja, sofern sich der Aufwand in folgenden zeitlichen Grenzen hält: <input type="text"/> |
| <input type="radio"/> Ja, sofern dort folgendes Thema behandelt wird: <input type="text"/> | |
| <input type="radio"/> Nein, aus zeitlichen Gründen | <input type="radio"/> Nein, weil ich vermute, dass ich inhaltlich kaum etwas beisteuern könnte |

Umweltschonende Mobilität im Urlaub will der VCD in seinem vom Bundesumweltministerium und Bundesumweltamt unterstützten Projekt fördern. Insgesamt 24 Regionen, von bereits vorbildlich mit dem öffentlichen Verkehr erschlossenen Gebieten bis zu Gegenden, in denen der umweltfreundliche Tourismus in klassischen Naherholungsregionen gerade in der Entwicklung steckt.

Dabei setzt der VCD wichtige Akzente zur umweltschonenden Mobilität und bringt die nötigen Akteure ins Gespräch. Es wird Know-how vermittelt, Stärken-Schwächen-Analysen der Region mit Handlungsempfehlungen erarbeitet sowie Verbindungen zu Beratern, Geldgebern und bereits fortgeschritteneren Regionen vermittelt, um in der jeweiligen Region den Entwicklungsprozess anzustoßen und zu begleiten. Einige Regionen setzen in der Vermarktung schon auf ihre Bus- und Bahnverbindungen als Vorteil, für Urlauber ohne Auto bzw. solche, die am Urlaubsort auf dieses verzichten wollen, attraktiver zu sein. Regional ist hier die Sächsische Schweiz in Vorbildfunktion, das Thüringer Schiefergebirge steht beispielsweise erst am Anfang. Wichtig ist vor allem, bei politischen Entscheidungsträgern das Bewusstsein für einen Urlaub ohne Auto in Deutschland zu schaffen. Dies ist notwendig, um finanzielle wie ideelle Förderung zu erhalten. Als Vorbild stehen hier die Schweiz oder die Österreicher Alpenregion.

Mehr unter: www.reiselust-deutschland.de



Frankenweg verbindet Thüringen und Schwaben

Seit zirka einem Jahr gibt es für Wanderer einen Grund mehr, Franken zu durchstreifen. Seitdem verbindet der neue Wanderweg „Frankenweg“ den Rennsteig mit der Schwäbischen Alb. Mit dem neuen Weg will der Tourismusverband Franken dem Wandern ein modernes Image geben und im wahrsten Sinne neue Wege gehen.

Bislang haftet der natürlichsten Fortbewegungsart das Image des biederen „Hochbundhosenträgers“ an, der Volkslieder singend durch die Landschaft streift. Der neue Wanderweg ist der erste Wanderweg in Deutschland, der das Zertifikat „Qualitäts-

weg Wanderbares Deutschland“ vom Deutschen Wanderverband erhalten hat und außerdem noch mit dem bayerischen Innovationspreis ausgezeichnet wurde. Das moderne Image wird durch die eigene Homepage www.frankenweg.de verdeutlicht. Der Frankenweg beginnt als Anschluss zum berühmten Bruder „Rennsteig“, der Eisenach mit Blankenstein in Thüringen verbindet. Der Wanderer durchstreift bis zum 520 km entfernt liegenden Ziel Harburg im Donauries die unterschiedlichsten Mittelgebirge Frankens. Neben dem schroffen Frankenstein kann man die gigantischen Felsen der Fränkischen Schweiz, den noch unzerstörten Gottesgarten am Obermain mit dem kulturhistorischen Highlights Vierzehnhilgen und Kloster Banz, die karge Landschaft des Juras oder auch die Weiten des Nördlinger Ries' kennenlernen. Vielleicht entdeckt man aber auch unbekannte Naturschönheiten wie z.B. den Görauer Anger. Viele an den Frankenweg angrenzende Orte können gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden, z. B. im Frankenstein mit dem Freizeitbusprojekt „Frankenstein mobil“. Die Innovationskraft der Tourismusmanager ist aber noch kein Vorbild für die bayerischen Verkehrsmanager, da der Ausgangspunkt Blankenstein, der direkt an der ehemaligen Bahnstrecke Hof-Saalfeld liegt, von Bayern aus immer noch nicht mit der Bahn erreicht werden kann. Wirtschaftsminister Wiesheu weigert sich weiterhin, die Höllentalbahn zwischen Marxgrün und Blankenstein zu reaktivieren, diese Haltung dient nicht der Förderung des Tourismus. Der VCD Bayern ist aber dennoch zuversichtlich, dass viele Wanderer den Weg zum Start des Frankenweges finden und Franken aus einer neuen Perspektive kennen lernen werden.



Impressionen aus der Fränkischen Schweiz bei Ebermannstadt

Bahnverkehr

Die Meldungen zum Thema Bahn wurden diesmal aus der Zeitschrift BahnReport zusammengestellt. Wir danken der Redaktion von BahnReport für die freundliche Unterstützung.

Harzer Schmalspurbahnen werden im Nordharz verlängert und steigern Fahrgastzahlen bei Nordhausen

Mehr als 1,1 Mio. Fahrgäste nutzten 2004 die Züge der Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB). Davon entfielen allein 690.000 auf die Brockenstrecke, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von ca. 5 % bedeutet. Trotzdem entsprechen dies, so HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener auf der Bilanzpressekonferenz 2004 am 25.01.05, vollauf den Erwartungen. Für den Rückgang (auf die von den Vorjahren gewohnten Zahlen) seien das Fehlen von Feier- und Brückentagen zur Urlaubsverlängerung und das im Gegensatz zum Jahrhundertssommer 2003 deutlich schlechtere Wetter verantwortlich. Harzquer- und Selketalbahn verzeichneten stabile Fahrgastzahlen. Mit 8,7 Mio. EUR Gesamtumsatzerlösen liegt nunmehr das zweitbeste Resultat in der Geschichte der HSB seit 1993 vor. Trotzdem wird der seit 2001 unveränderte Fahrpreis auf der Brockenstrecke mit Beginn des Sommerfahrplans am 30.04.05 erhöht. Er steigt um jeweils zwei auf 16 EUR (einfache Fahrt) bzw. 24 EUR (Rückfahrkarte). Laut Wagener liege man damit „gut im Feld der deutschen Schmalspurbahnen“. Dieser Preis gilt von und zu jedem HSB-Bahnhof, womit vermieden werden soll, dass Reisende mit ihren Autos den kleinen Ort Schierke verstopfen, nur um ein paar Euro für die Brockenfahrt zu sparen. Auf den anderen Strecken bleibt der Preis gleich oder wird, wie zwischen Netzkater und Nordhausen, gesenkt.

Für den 18.04.05 kündigte Wagener den Baubeginn für die Verlängerung der Selketalbahn von Gernrode nach Quedlinburg an. Im Sommer 2006 soll der erste Zug rollen, obwohl sich das Vorhaben deutlich verteuern wird. Statt der veranschlagten 5,6 Mio. EUR muss jetzt mit deutlich über sechs Millionen gerechnet werden. Der Grund liegt darin, dass man sich in Abstimmung mit DB Netz nun doch zu einer teureren, aber letztlich personalsparsameren Zentralisierung der mechanischen Sicherungs- und Signaltechnik im Bahnhof Quedlinburg entschlossen hat. Der Neubau der Schmalspurstrecke wird aber von Gernrode aus vorangetrieben. Hier ist zwischen dem 18. und dem 22.04. eine Vollsperrung mit Schienenersatzverkehr im Selketal vorgesehen, um den Kopf- in einen Durchgangsbahnhof umzuwandeln.

Auf dem HSB-Abschnitt zwischen Nordhausen und Ilfeld Neanderlinik stieg 2004 das Fahrgastaufkommen um 22.000 auf nunmehr 199.000. Dies teilte HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener auf der Bilanzpressekonferenz 2004 am 25.01.05 mit. Als Grund nannte er neben der Landesgartenschau vor allem die Steigerung der ÖPNV-Attraktivität durch die Einführung des „Nordhäuser Modells“ mit dem Einsatz der Combino Duos des städtischen Verkehrsbetriebes.

Eisenbahnbundesamt lehnt Stilllegung in Thüringen ab

Für die Kyffhäuserbahn hat das EBA mit Bescheid vom 20.12.04 erstmals einen Stilllegungsantrag abgewiesen. Die

DB Netz AG habe nicht ausreichend darlegen können, dass der Weiterbetrieb der Strecke wirtschaftlich unzumutbar ist, so EBA-Pressesprecher Mark Wille. Beim betroffenen Kyffhäuserkreis zeigte man sich erfreut über die Entscheidung und erneuerte das Angebot zur Verlagerung des Schülerverkehrs auf die Strecke, „um es der Bahn noch schwieriger zu machen, mangelnde Wirtschaftlichkeit nachzuweisen“. Doch Mitte Januar ging man bei DB Netz erwartungs- und fristgemäß in Widerspruch zur EBA-Entscheidung. Wie lange das Widerspruchsverfahren dauert und was dabei heraus kommt, ist gegenwärtig noch nicht absehbar. Inzwischen hat aber die Thüringer Eisenbahn GmbH (ThE) ein Angebot zur Übernahme der Strecke abgegeben. Allerdings wird eine Anschubfinanzierung in Millionenhöhe vom Freistaat Thüringen verlangt.

Neue S-Bahn-Linie in Dresden angelaufen

Zum Fahrplanwechsel startete der Betrieb der neuen S-Bahnlinie 2 Pirna–Dresden Flughafen. Gefahren wird im Halbstundentakt, wobei der Abschnitt DD Hbf – Heidenau aber nur tagsüber unter der Woche bedient wird. Die Verlängerung bis Pirna gibt es lediglich im Berufsverkehr. Die eingesetzten klimatisierten Neubaudoppelstockwagen haben erwartungsgemäß Begehrlichkeiten auch für die S1 Meißen–Schöneweide geweckt. DB Regio-Verkehrsbetriebsleiter Martini dämpfte diese aber mit dem Hinweis, dass an Neubeschaffungen erst nach 2010 zu denken sei, wenn eine Verlängerung des aktuellen Verkehrsvertrages absehbar sei. Dafür wurden die Züge zum Jahresanfang von vier auf drei Wagen verkürzt. Als Begründung dienten die nunmehr mit der S2 zwischen DD-Neustadt und Pirna zusätzlich angebotenen Kapazitäten. Nach zahlreichen Fahrgastbeschwerden ging man Ende Januar wieder zu den gewohnten Vierwagenzügen über.

Neue S-Bahn Leipzig-Halle ab Juni auch mit neuen Wagen

Zum Fahrplanwechsel begann der Betrieb im Halbstundentakt auf der neuen 33,1 km langen S-Bahnstrecke. Neu eingerichtet wurden die Haltepunkte Leipzig-Gohlis, Leipzig Olbrichtstraße, Leipzig Slevogtstraße, Schkeuditz West und Halle Messe. Die Zugangsstelle Leipzig-Lützschena wurde nach mehrjähriger Pause wiedereröffnet. Allerdings kommen zunächst die gewohnten nichtklimatisierten Wagen (Gattung DBuz) zum Einsatz. Trotz der mehrjährigen Verzögerung bei der Streckeneröffnung war eine termingerechte Beschaffung neuer Rollmaterials nicht möglich, da es lange zu keiner Einigung über deren Finanzierung zwischen den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt gekommen war. Die sachsenanhaltinische Landesregierung lehnte eine Beteiligung ab, da die Fahrzeuge im Bombardier-Werk in Görlitz und nicht in Halle-Ammendorf gebaut werden. So fördert der Freistaat Sachsen diese nun alleine mit 50 % der Anschaffungssumme. Ab Juni sollen die zwölf neuen Doppelstockwagen in Betrieb gehen.

Neuer Frachtbahnhof am Leipziger Flughafen

Nachdem die Post-Tochter DHL im November 2004 bekannt gegeben hatte, ihren europäischen Hauptumschlagplatz von Brüssel zum Flughafen Leipzig/Halle verlegen zu

wollen, planen die Mitteldeutsche Flughafen AG und Railion hier einen neuen Frachtbahnhof zu errichten. Entsprechende Überlegungen wurden zum Jahresende von Sprechern beider Unternehmen bestätigt. Durch den Einsatz von Spezialzügen („Air Cargo Express“) soll es erstmals möglich sein, Luftfrachtcontainer ohne Straßenzwischentransport direkt auf die Bahn zu verladen. Die technische Machbarkeit wird zurzeit geprüft. Von den für das Jahr 2012 jährlich erwarteten bis 800.000 t Luftfracht könnte so rund die Hälfte per Schiene weiter transportiert werden. Endgültige Entscheidungen sind aber noch nicht gefallen.

Bahnfahrt Chemnitz – Leipzig schneller dank Connex

(red) Wie geplant übernahm Connex zum Fahrplanwechsel den RB-Verkehr Leipzig–Geithain mit Triebwagen der Laußitzbahn. Bis Bad Lausick gibt es einen Stundentakt, der zweistündlich bis Geithain weitergeführt wird.

Durch den Anschluss ist es derzeit von Leipzig–Chemnitz schneller, bis Geithain mit dem Connex-Zug zu fahren, als den durchgängigen RE zu nutzen, gleiches gilt in Gegenrichtung.

Tariflich gelten in den Connex-Zügen die MDV-Fahrscheine und auch (wie in DB-Zügen) BahnCard-Fahrscheine, allerdings funktioniert der Verkauf zwischen einigen S-Bahn-Zielen im Leipziger Stadtgebiet und entlang der wiedereröffneten Strecke (z.B. das Ausflugsziel Oberholz) weder an den Automaten noch in den mobilen Verkaufsgeräten der Zugbegleiter.

ANZEIGE

Tanken für 55 Cent?

Autogas

www.Auto-Fellmann.de

AUTO-FELLMANN

07819 Triptis • Alte Neustädter Str.5

WIR BERATEN SIE:

Info: (03 64 82) 36 80

ZAVOLI® GENERALIMPORTEUR
DEUTSCHLAND

Neue Verkehrsverträge in Sachsen-Anhalt

Am 16.12.04 unterzeichnete die Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) zwei neue Verkehrsverträge mit DB Regio-Tochterunternehmen. Beide gelten ab Fahrplanwechsel 2006 über einen Zeitraum von 12 Jahren. Der erste wurde mit der Burgenlandbahn GmbH über die Weiterführung des SPNV auf dem Netz „Sachsen-Anhalt-Süd“ geschlossen und schließt nahtlos an den derzeit geltenden Verkehrsvertrag an. Auf dem rund 160 km langen Netz werden jährlich ca. 1,7 Mio. Zugkilometer mit folgenden Linien bestellt: Weißenfels/Naumburg–Zeitz, Naumburg Ost–Naumburg–Nebra, Merseburg–Querfurt und Merseburg–Schafstädt.

Neu hinzu kommt der Verkehr Berga-Kelbra–Stolberg, der jetzt noch von DB Regio gefahren wird.

Der zweite Vertrag wurde unter Einbeziehung des Zweckverbandes Großraum Braunschweig mit der Harzbahn GmbH geschlossen. Auf dem 400 km langen Netz „Altmark-Börde-Anhalt“ werden etwa 15 % des SPNV in Sachsen-Anhalt mit folgenden Linien bestellt:

Magdeburg–Loburg, Stendal–Tangermünde, Stendal–Oebisfelde–Wolfsburg, Wolfsburg–Haldensleben–Magdeburg, Bad Schmiedeberg–Lutherstadt Wittenberg, Aschersleben–Köthen–Dessau, Aschersleben–Magdeburg, Köthen–Aken (–Aken Ost, nach Ausbau) und Calbe–Bernburg (nach Ausbau). Vorgesehen ist eine neue, direkte Verbindung von Bernburg über Schönebeck nach Magdeburg, die jedoch erst zum Ende des Jahrzehnts nach einem Ausbau der Strecke eingerichtet werden kann. Der RE Magdeburg–Sangerhausen–Erfurt war nicht Bestandteil der Ausschreibung und wird weiterhin von der DB Regio AG gefahren.

Arbeitslose renovieren Bahnhöfe in Sachsen-Anhalt

Am 08.02.05 starteten Wirtschafts- und Verkehrsministerium das Landesprogramm „50plus – Verschönerung der Bahnhöfe in Sachsen-Anhalt“. Dabei wird über den Europäischen Sozialfonds der Einsatz von über 50-jährigen Langzeitarbeitslosen zur Verschönerung der Bahnhöfe in diesem und im nächsten Jahr voraussichtlich mit bis zu 16 Mio. EUR gefördert. Erste Maßnahmen sollen u. a. in Staßfurt, Coswig, Greppin, Halle-Nietleben, Jeßnitz, Klieken, Landsberg, Leißling, Pratau und Raguhn beginnen.

Nach der Zusage der Fördermittel durch das Land und der Klärung der offenen Eigentumsfragen kann in Oschersleben demnächst die Neugestaltung des Bahnhofumfeldes mit Bau einer Schnittstelle beginnen. Man hofft, die Anlage bis spätestens Herbst 2006 fertig stellen zu können.

Gerüchte um Abbestellungen im Kreis Meißen

Möglicherweise kommt es schon 2005 zu einer Abbestellung der Regionalbahnen zwischen Meißen und Nossen. Indiz und gewisse Bestätigung für Andeutungen einiger Mitarbeiter von DB und Connex ist auch die neue, zum Jahreswechsel eingeführte Eilbuslinie Nossen–Dresden, die viermal täglich via Autobahn mit einer Fahrzeit von nur 43 min verkehrt. (wn)

Damit würde die durchgängige Bahnlinie Leipzig–Döbeln–Meißen–Dresden, die erst 2004 nach der Beseitigung der Flutschäden wieder eröffnet wurde, unterbrochen.

VCD Hochfranken

VCD und Pro Bahn engagieren sich für regionale Lückenschlüsse im Schienenverkehr zwischen Oberfranken und Südthüringen

Auch 15 Jahre nach der Grenzöffnung gibt es keine überregionale Schienenverkehrsverbindung zwischen Oberfranken und Südthüringen. Realisiert wurde bislang lediglich der regionale Lückenschluss zwischen Neustadt bei Coburg in Oberfranken und Sonneberg in Thüringen.

Die Sinnhaftigkeit eines Lückenschlusses wurde immer wieder betont, u.a. im Raumordnungsverfahren für die ICE-Trasse und im Regionalen Raumordnungsplan Südthüringen. Daher bezogen sich bisherige Trassierungsvorschläge immer darauf, eine Alternative im Fernverkehr herzustellen. Die bisherigen Alternativen beruhten daher auf einer Streckentrassierung, die eine Geschwindigkeit von mehr als 200 km/h zulässt.

Die VCD Kreisgruppe Coburg hat zusammen mit dem Pro Bahn Regionalverband Ober- und Mittelfranken eine Alternative für den Regionalverkehr und für den überregionalen Güter- und Personenfernverkehr entwickelt. Grundlage der Überlegung war, dass ein Lückenschluss folgende Anforderungen zu genügen hat:

- Nutzung im Güterzugverkehr im europäischen und im regionalen Kontext zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Oberfranken/Südthüringen
- Nutzung durch Regionalexpresszüge mit einer Reisegeschwindigkeit von 80 km/h
- Nutzung durch Regionalbahnzüge mit einer Reisegeschwindigkeit von 60 km/h
- Möglichst optimale Erschließung des Raumes Bad Rodach

Entsprechend wurden Streckenalternativen entwickelt (siehe untenstehende Tabelle).

Der Vergleich zeigt, dass es keine Trasse gibt, welche alle Anforderungen optimal erfüllt. Ziel der Verbände ist es daher, die optimale Trasse bzw. Trassenkombination im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersuchen zu lassen.

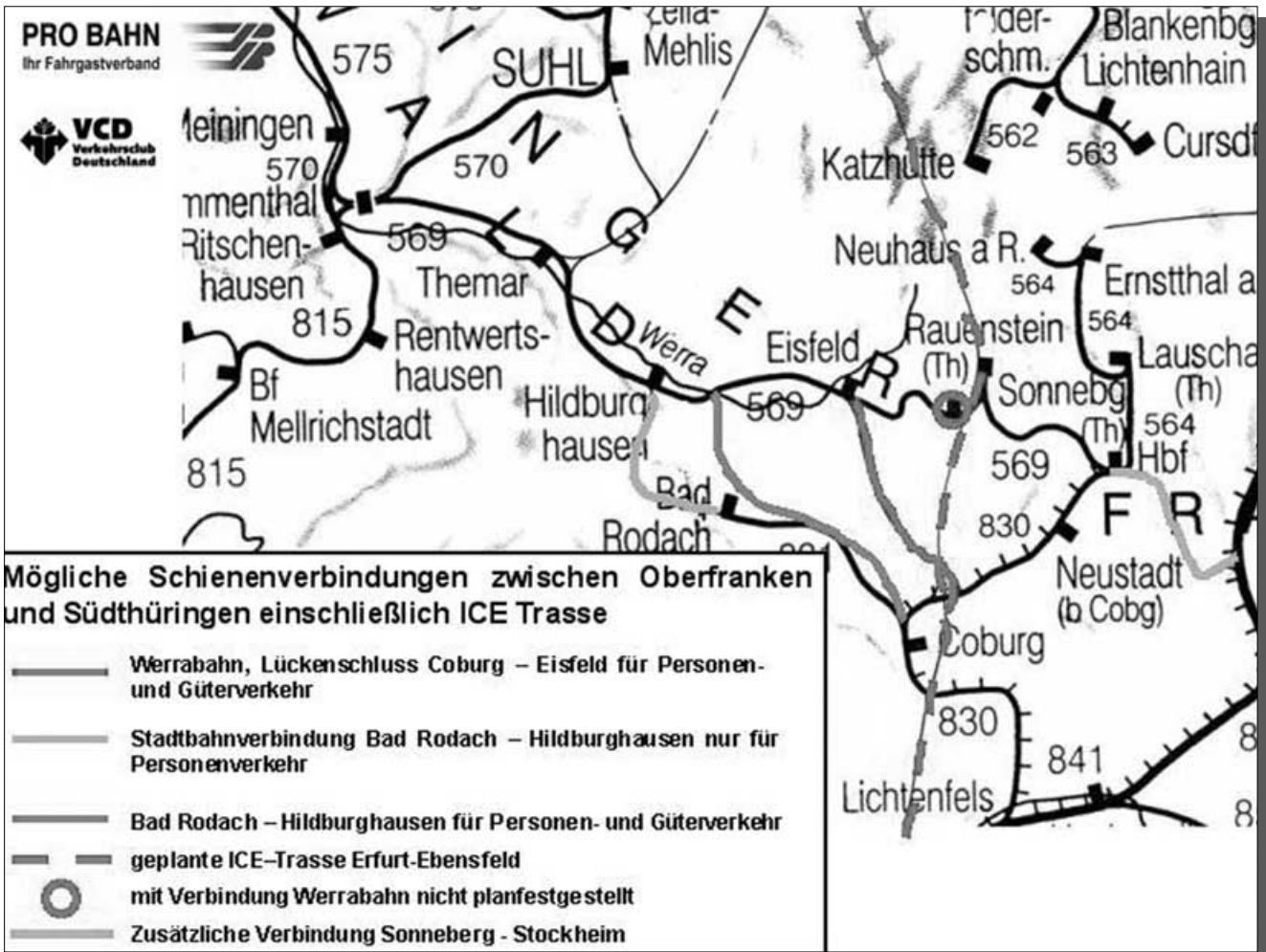
Zur Realisierung dieses Ziels fanden seit April 2004 eine Vielzahl von Gesprächen mit Verwaltungsvertretern, Politikern und der Presse statt. Grundsätzlich ist festzustellen, dass alle Gesprächspartner das Konzept der Verbände als interessant beurteilten. Dies wurde auch deutlich im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung, welche die Verbände am 21.6.2004 in Coburg durchführten.

Es ist notwendig, die Finanzierung des Gutachtens auch aus Mitteln der Kommunen, des Landkreises Coburg und der Stadt Coburg zu unterstützen. Gleiches gilt auch in Thüringen.

Die Kosten des Gutachtens werden auf ca. EUR 60.000 geschätzt. Die Kreisgruppe Coburg des VCD und der Regionalverband Mittel- und Oberfranken von Pro Bahn engagieren sich zurzeit dahin gehend, die Finanzierung des Gutachtens zu realisieren. In Zeiten knapper kommunaler Finanzen soll die Finanzierung durch viele Beteiligte erreicht werden. Daher streben wir folgende Finanzierungsverteilung zwischen an:

- Freistaat Bayern und Freistaat Thüringen
- Kommunen, Städte und Landkreise
- Verkehrs- und Umweltverbände, Initiativen
- Wirtschaftsverbände, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen

Strecken-Alternative	Eignung für Güterverkehr	Eignung für RE-Verkehr	Eignung für RB-Verkehr	Erschließung von Bad Rodach
Verknüpfung der NBS Nürnberg–Erfurt mit der Strecke Sonneberg–Eisenach bei Rauenstein	Nur bedingt wegen der Trassierung der Bestandsstrecke	Ja, aber Reisezeitverlust wegen Umwegfahrt	Nein wg. Geschwindigkeitsunterschied zu Fernzügen	Nicht gegeben
Wiederaufbau Werrabahn Coburg–Lautertal-Eisfeld	Ja	Ja	Erschließung im Lautertal gegeben	Nicht gegeben
Neutrassierung Coburg–Bad Rodach, Neubau nach Hildburghausen über Birkenfeld	Ja	Ja	Durch Neutrassierung schlechtere Erschließung vieler Unterwegshalte	Neuer Bahnhof Bad Rodach Nord außerhalb der Ortslage, Erschließung über ergänzenden Shuttlebus
Beschleunigung Coburg–Bad Rodach, Neubau Bad Rodach–Hildburghausen über Thermalbad	Nein	Nur bedingt	Gute Erschließungswirkung für die OT von Straufhain und Hildburghausen	sehr gut



Wir benötigen für unsere Arbeit eine breite politische Unterstützung auch in Thüringen und freuen uns darüber, wenn engagierte VCD-Mitglieder aus Thüringen sich unserer Initiative anschließen:

- VCD Landesverband Bayern e.V.**
Herr Gerd Weibelzahl
Forsthub 10, 96271 Grub am Forst
Tel.: 01 60 / 94 60 58 19, E-Mail: weibelzahl1@aol.com
- VCD Kreisgruppe Coburg**
Herr Rainer Bier
Steinweg 51, 96450 Coburg
Tel.: 01 76 / 29 62 78 88, E-Mail: rainer.bier@vcd-bayern.de
- Pro Bahn Regionalverband Mittel- und Oberfranken**
Herr Dr. Thomas Schempf
Weinbergstr. 28, 90607 Rückersdorf
Tel.: 09 11 / 57 91 35, E-Mail: thomas.schempf@web.de

VCD Ortsgruppe Coburg trifft sich alle vier Wochen
An jedem vierten Freitag im Monat trifft sich die Ortsgruppe Coburg des VCD zum verkehrspolitischen Dialog um 19.30 Uhr im Cafe „Filou“ in der Bahnhofstraße. Neue Interessierte sind herzlich willkommen. Kontakt: Rainer Bier Tel.Nr.: 0 95 60/23 47 37 oder 01 76/29 62 78 88; E-Mail: rainer.bier@web.de

Thermalbad Bad Staffelstein bietet Schmankerl für Bahnfahrer an

Das Thermalbad Bad Staffelstein bietet seit Kurzem für Bahnreisende eine Vergünstigung von EUR 1 beim Eintritt an. Bei der guten Lage des Thermalbades zum Bahnhof Bad Staffelstein (nur drei Minuten Fußweg) liegt es nahe, Gutes für die Umwelt, den Geldbeutel und die Gesundheit zu tun. Im letzten Jahr wurde v.a. der Saunabereich erheblich erweitert, so dass man sich unbeschwert warme Gedanken an kalten Tagen machen kann.



Der Bahnhof Bad Staffelstein ist zweistündlich umsteigefrei z. B. aus Richtung Hof, Würzburg, Nürnberg oder Coburg erreichbar. Zusätzlich verkehren stündlich Regionalbahnen zwischen Lichtenfels und Nürnberg.

Mitglied werden beim VCD – gemeinsame Ziele und für Sie den Nutzen!

Der Verkehrsclub Deutschland e. V., kurz VCD, ist beides:
Erstens ist er eine **Wertegemeinschaft** von Menschen, denen Verkehrssicherheit wichtiger ist als Höchstgeschwindigkeit, für die die Umwelt einen Wert hat und die das Verkehrsgeschehen eher vom Bürgersteig aus als durch die Windschutzscheibe wahrnehmen. Die lieber in die Sicherheit von Kindern und in attraktive Bahnverbindungen als in Autobahnen investieren wollen und die wissen, dass es auch eine politische Entscheidung ist, welcher Organisation sie Ihren Mitgliedsbeitrag anvertrauen.

Zweitens bringt er seinen Mitgliedern praktischen Nutzen:

Als Fahrgastverband vertritt er Ihre Interessen bei der Deutschen Bahn AG und zahlreichen Verkehrsunternehmen. So wurde die Einführung der BahnCard 1992 vom VCD erkämpft und Ihre Wiedereinführung als BahnCard 50 im Jahre 2003 auch. Mit der Bahnreisebörse des VCD im Internet (www.ticket-teilen.de) können Sie bis zu vier Mitfahrer für Ihre Bahnreise finden und das Rabattsystem der Deutschen Bahn AG voll ausnutzen – allerdings leider nicht mehr ohne BahnCard.

Zugleich ist er aber auch eine **Alternative zu Automobilclubs**, weil er den Verkehrsteilnehmern alle Sicherheiten bietet, die sie brauchen, von der ökologisch gestaffelten Kfz-Haftpflichtversicherung bis hin zum Auto- oder Fahrrad-Schutzbrief – ohne dass sie damit die Autolobby verstärken.

Und damit es für Sie **noch mehr Vorteile** gibt, hat der VCD auch regionale Kooperationen geschlossen, die eine Mitgliedschaft für Sie interessant machen. Hier eine Auswahl:

Wittenberg, Weimar, Halberstadt oder Merseburg Mitglied von teilAuto werden und die Angebote des Car-Sharings nutzen möchten. Außerdem zahlen Sie beim Start eine ermäßigte Kautions ein.
Info-Tel.: (0180)1494949 oder Internet: www.teilAuto.net.



Fahrrad: Im Fahrradfachgeschäft „Fahrradies“ in Halle/S., Bernburger Straße 25 erhalten VCD-Mitglieder auf alle Leistungen 5 % Ermäßigung, dies gilt sowohl für den Neukauf von Fahrrädern als auch für Reparaturen oder andere Leistungen.



Bootsverleih: Auch in diesem Jahr gibt es Sonderkonditionen für VCD-Mitglieder beim Bootsverleih Wiederhold am Riveufer in Halle (Saale).



Umweltverband: VCD-Mitglieder zahlen beim „Ökolöwe Umweltbund Leipzig“, der Regionalorganisation der Grünen Liga im Regierungsbezirk Leipzig, nur noch einen Jahresmitgliedsbeitrag von 20 EUR (Normalpreis 40 EUR).

Und noch ein Hinweis: Der VCD ist als gemeinnützig anerkannt, weil er den Umweltschutz und die Verkehrssicherheit fördert. Daher ist der **Mitgliedsbeitrag steuerlich absetzbar**, gleiches gilt für Spenden an den VCD.

Die untenstehende **Beitrittserklärung** passt prima auf eine Postkarte nach Berlin. Und wenn Sie schon Mitglied sind, fällt Ihnen vielleicht der Name einer Freundin (oder eines Freundes) ein, der dort noch nicht eingetragen wurde ...



Car-Sharing: Als VCD-Mitglied erhalten Sie eine Startgutschrift von 25 EUR, wenn Sie in Halle, Leipzig, Erfurt, Dessau,

Ihre Beitrittserklärung können Sie ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und absenden an:
VCD e. V., Kochstraße 27, 10969 Berlin

E0051

Ich werde VCD-Mitglied.

Ich trete dem VCD zum 01. . 20 bei. Jahresbeitrag

- Einzelmitgliedschaft** 38 Euro
- Haushaltsmitgliedschaft** 45 Euro
alle Personen im selben Haushalt (die weiteren Namen, Vornamen und Geburtsdaten bitte anheften!)
- Reduzierter Beitrag** 20 Euro
(wenn Sie z. Zt. nicht in der Lage sind, den vollen Beitrag zu zahlen)
- Juristische Person** (Firmen, Vereine usw.) 100 Euro

Die Mitgliedschaft läuft ein Jahr und verlängert sich automatisch, wenn sie nicht acht Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.

Name (oder Firma, Verein usw.)

Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

Geburtsdatum

tags abends

Ich helfe Verwaltungskosten sparen und ermächtige den VCD e.V., den Jahresbeitrag bis auf Widerruf zu Lasten des folgenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Nr. Bankleitzahl

Geldinstitut

Kontoinhaber/in (falls nicht identisch mit dem Mitglied)

Datum und Unterschrift Mitglied/und Kontoinhaber/in (wenn nicht identisch)

Der VCD macht sich stark

- für die Verknüpfung aller Mobilitätsarten: Zufußgehen, Fahrrad-, Bus-, Bahn- und Autofahren, Inline-Skaten
- für die kundenfreundliche Bahn: Das VCD-Bahnkunden-Barometer
- für einen besseren Nahverkehr: Der Kunde als König in Bus und Bahn
- für den Fahrradverkehr: Mit dem Fahrrad-Masterplan
- für die Lkw-Gebühr: Gut auf der Bahn ist besser
- für die clevere Autonutzung: Car-Sharing, VCD Mitfahrzentrale, VCD Auto-Umweltliste
- für den Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer: Behinderte, Kinder, Senioren

Der VCD bietet Ihnen als Mitglied

- Interessenvertretung: Wir machen uns für Ihre Anliegen als ökologisch mobiler Mensch stark
- Verkehrsberatung: Fachlich, sachlich, kompetent beantworten wir Ihre Fragen rund um die intelligente Nutzung des Umweltverbunds
- sechsmal im Jahr »fairkehr«: Das Magazin für Umwelt, Verkehr, Freizeit und Reisen
- die ökologische Kfz-Versicherung: Der »VCD Eco-Club«
- Ihr Mitgliedsausweis: Die VCD Go!Card bietet umfassenden Infodienst und organisatorische Hilfe unterwegs mit 24-h-Notruf
- günstige Schutzbriefe: Für Autofahrer, Fahrradfahrer und Fußgänger

Neugierig?

Info-Telefon 0 30/28 03 51-0
E-Mail service@vcd.org
Internet www.vcd.org



Kontakte

VCD-Landesverband Elbe-Saale e.V.

Geschäftsstelle: Grünewaldstraße 19, 04103 Leipzig
Tel.: 03 41 / 3 91 94-60 oder 2 15 55 54
Fax: 03 41/3 91 94-59
eMail: elbe-saale@vcd.org

Bürozeit: montags 16–19 Uhr, donnerstags 10–12 Uhr

Büroleiterin: Angela Röttger

Vorsitzender: Jan Krehl, Trakehnerstraße 5, 06124 Halle
Tel. (mobil): 01 51/18 03 08 73

Gestaltung der

Internetseite: Steffen Eichler, Gera
eMail: elsa-web@vcd.org

Arbeitskreis

Fahrgastbeiräte: Henning Eggers, Jena
eMail: henningeggers@gmx.de

VCD-Bundesverband

Kontakt: Kochstraße 27, 10969 Berlin
Tel.: 0 30/28 03 51-0
Fax: 0 30/28 03 51-10
Internet: www.vcd.org

Kreis Bernburg

Kontakt: Jens Kiebjieß, Franzstraße 18
06406 Bernburg, Tel.: 0 34 71/35 03 78
eMail: Kiebjess@t-online.de

Burgenlandkreis

Kontakt: Jürgen Reuter, Klopstockstraße 8,
06618 Naumburg, Tel.: 0 34 45/77 28 94
eMail: juereuter@t-online.de

Ortsgruppe Chemnitz

Treffen: nach Vereinbarung
Kontakt: Olaf Nietzel, Elisabeth-Reichel-Weg 23
09116 Chemnitz, Tel.: 03 71/4 01 24 26
Fax: 03 71/4 02 15 06
eMail: olaf@nietzel.de

Ortsgruppe Dresden

Büro: Komm-Büro, Umweltzentrum,
Schützengasse 18, 01067 Dresden
Tel.: 03 51/49 43-316, 0178/8 69 29 07
Fax: 03 51/49 43-400
eMail: dresden@vcd.org
Treffen: jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr,
Kontakt: Karsten Imbrock, Hebbelstraße 19
01157 Dresden
Tel.: 03 51/4 21 85 28
eMail: familie.imbrock@web.de

Ortsgruppe Erfurt

Kontakt: Jörn Flaig, Bodelschwingstraße 27,
99096 Erfurt, Tel.: 03 61/2 62 94 22
eMail: Joern.Flaig@epost.de

Kreis Freiberg

Kontakt: Dr. Elke Richert, Teichgasse 2
09599 Freiberg, Tel.: 0 37 31/21 25 21
eMail: Richert@ioez.tu-freiberg.de

Ortsgruppe Gera

Treffen: jeden 2. Montag im Monat, 19.30 Uhr
im Podium, Schloßstraße 1
Kontakt: Jens Schneider, Laasener Straße 3,
07545 Gera, Tel.: 03 65/8 00 23 79
eMail: JSchneiderGera@web.de

Ortsgruppe Halle (Saale)

Postanschrift: Postfach 110645, 06020 Halle
Geschäftsstelle: bei teilAuto Halle (S.):
Scharrenstraße 10, 06108 Halle
Tel.: 03 45/2 92 97-70
Fax: 03 45/2 92 97-77,
eMail: vcd-Halle@teilAuto.net

Bürozeit: Mo–Fr 12–18 Uhr

Treffen: nach Vereinbarung

Kontakt: Jürgen Bruder, Zum Saaleblick 7, 06114 Halle
Tel.: 03 45/6 87 12 64
eMail: kjbrdr@t-online.de

Ilmkreis

Kontakt: Andreas Grimm, Mittelfeldstraße 13
98693 Ilmenau, Tel.: 0 36 77/20 67 62
eMail: andreas.grimm@tu-ilmenau.de

Ortsgruppe Jena

Treffen: nach Vereinbarung
Kontakt: Henning Eggers, Mittelstraße 48
07745 Jena, Tel.: 0 36 41/63 45 22
eMail: henningeggers@gmx.de

Kreis Köthen

Kontakt: Christian Zschieschang, Friedrichstraße 59
06366 Köthen, Tel.: 0 34 96/40 52 27,
eMail: zschie@rz.uni-leipzig.de

Ortsgruppe Raum Leipzig

Geschäftsstelle: vgl. Landesverband
Treffen: „forum urban mobil“ jeden letzten
Montag im Monat, 18.30 Uhr (im VCD-Büro)
Kontakt: Matthias Reichmuth, Kasseler Straße 38,
04155 Leipzig, Tel.: 03 41/9 12 58 57
eMail: Reichmuth.Scheibe@web.de

Kreis Löbau-Zittau

Kontakt: Armin Schubert, Dammstraße 10
02730 Ebersbach/Sa.,
Tel.: 0 35 86/36 49 45
eMail: Ebersbach.uvw@t-online.de

Ortsgruppe Magdeburg

Treffen: nach Vereinbarung
Kontakt: Dirk Polzin, Winkelmannstraße 6
39108 Magdeburg, Tel.: 03 91/7 31 62 81
eMail: Dirk.Polzin@gmx.de

Kreis Meißen

Kontakt: Jürgen Störch, Dr.-Schmincke-Allee 2
01445 Radebeul, Tel.: 03 51/8 30 60 35
eMail: Juergen.Stoerch@web.de

Kreis Quedlinburg

Kontakt: Harry Fischer, Straße des Friedens 361
06484 Westerhausen, Tel.: 0 39 46/68 80-52
eMail: harryf@mac.com

Altmarkkreis Salzwedel

Kontakt: Eva Stützel, Sieben Linden, 38486 Bandau,
Tel.: 03 90 00/9 08 75 (priv.)
03 90 00/5 12 37 (dienstl.)

Kreis Torgau-Oschatz

Kontakt: Matthias Schulze, Goethestraße 4
04889 Gneisenaustadt Schildau,
Tel./Fax: 03 42 21/5 02 06

Kreis Wernigerode

Kontakt: Peter Lehmann, Bei den Schlehlen 21
38855 Wernigerode,
Tel./Fax: 0 39 43/60 24 40
eMail: Lehmann.Peter@gmx.net

Kreis Wittenberg

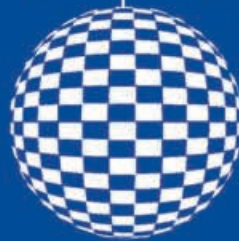
Kontakt: Michael Schicketanz, Rahmsdorfer Str. 6
06895 Zahna, Tel.: 03 49 24/2 02 07
eMail: schicketanz@freenet.de

*In Ihrer Stadt oder Ihrem Landkreis
gibt es noch keine Kontaktadresse?*

Melden Sie sich im VCD-Büro (03 41/3 91 94 60) oder bei Matthias Reichmuth
(03 41/9 12 58 57), vielleicht können Sie uns ja helfen, diese Lücke zu füllen!



Nachtclub?



Nachtverkehr!

Neu z. B.  1:28 Uhr Leipzig  Halle

Ab sofort sind an Wochenenden nachts in Mitteldeutschland noch mehr Busse und Bahnen im Einsatz. Mehr Infos: 0341 8684334 · www.mdv.de
Zug Leipzig–Halle, Leipzig–Delitzsch, Leipzig–Wurzen, Leipzig–Bad Lausick–Geithain, Leipzig–Borna · Tram Halle · Bus Leipzig, Halle, Leipzig–Zwenkau

Hier gilt Ihr Verbundticket für   

MDV 
Einfacher fahr'n